

Mischkulturen 2016

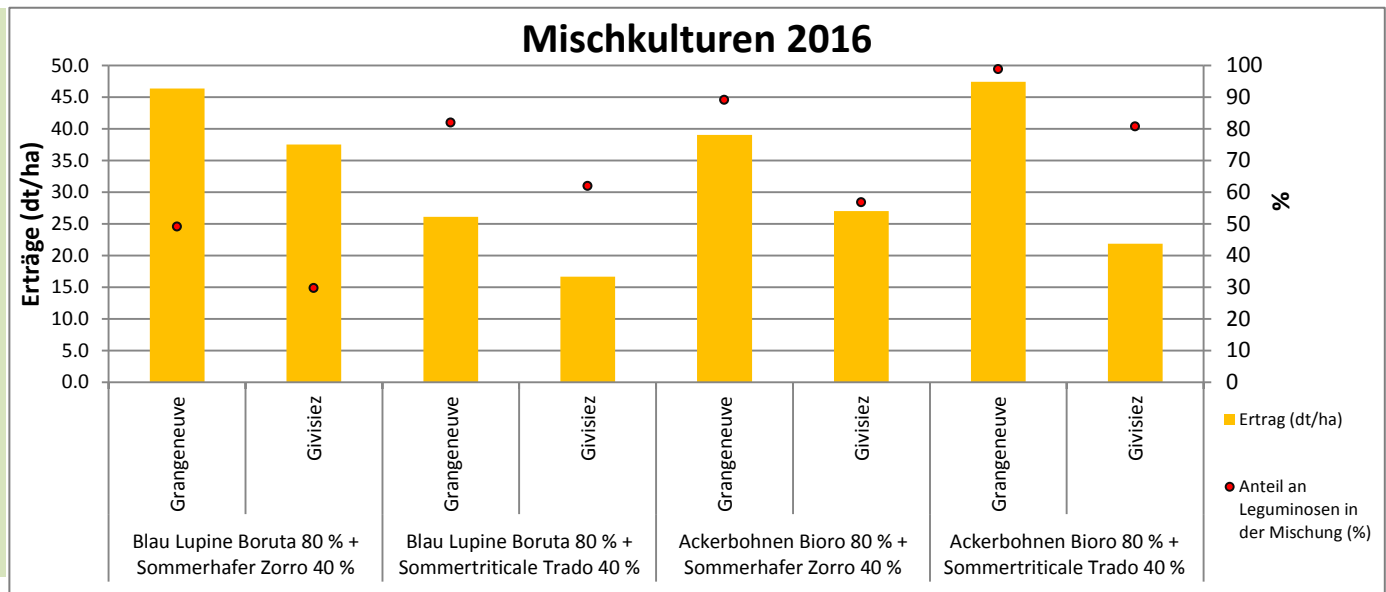
Raphaël Grandgirard

raphael.grandgirard@fr.ch – 026 305 58 00

Landwirtschaftliches Institut des Kantons Freiburg, Institut agricole de l'Etat de Fribourg, Route de Grangeneuve 31, 1725 Posieux

Die Agrar-Politik 2014 – 2017 teilte die Direktzahlungen in verschiedenen Sparten, wie Kulturlandschaftsbeiträge, Versorgungssicherheitsbeiträge und Produktionssystembeiträge auf. Unter letzterem gibt es eine Anbauprämie von 1000.-/ha, welche für Körnerleguminosen die für die Fütterung bestimmt sind (Ackerbohnen, Erbsen und Lupine), bezahlt wird. Diese Leguminosen können mit Getreide, als Mischkultur angebaut werden, um so die Ertragsicherheit zu erhöhen. Grangeneuve hat mit der Zusammenarbeit von FiBL verschiedene Mischkulturen getestet.

- > Für die Beitragsberechtigung muss der Gewichtsanteil der Leguminosen in der Mischung mindestens 30% des Gesamtertrages betragen.
- > Durchführungsstandort der Versuche: ÖLN in Grangeneuve und BIO in Givisiez.
- > Düngung: 30 t/ha Mist
- > Der Gesamtertrag und der Anteil an Leguminosen in der Mischung sind höher in Grangeneuve als in Givisiez. Vermutlich weil in Grangeneuve mehr verfügbarer Stickstoff im Boden vorhanden war.



Die Ergebnisse von 2016 gleichen denen aus dem Jahr 2015 und sind auch mit Versuche von andere Standorten zu vergleichen. Die Resultate lassen sich aufgrund der Feldbesichtigungen bestätigen.

Generell hatte Lupine in Mischkultur mit Hafer bessere Erträge, als in Mischkultur mit Triticale. Diese Tendenz ist auch für die Ackerbohnen-Mischkultur gültig (Ausnahme in Grangeneuve im Jahr 2016).

Zum Abschluss, sei es ÖLN oder Bio, wird durch den Anbau von Mischkulturen die Ertragsstabilität und -sicherheit erhöht. Zu dem ist der Anbaubetrag für Körnerleguminosen (1000.-/ha) wirtschaftlich interessant.